

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

Europäischer Karlspreis für Charlotte Knobloch



Bernd Posselt, Charlotte Knobloch, Steffen Hörtler

„Ja zur Heimat im Herzen Europas“ – Sudetendeutscher Tag 2019 in Regensburg. Gut besucht, gute Stimmung, grenznah, so lässt sich der 70. Sudetendeutsche Tag 2019 kurz gefasst beschreiben.

Der Austragungsort Regensburg, Patenstadt der Sudetendeutschen, war neu. Doch die Gäste fanden sich schnell in der traditionsreichen Stadt an der Donau zurecht. Die Wege waren kurz, wenn auch manchmal holprig, und jeder der Veranstaltungsorte hatte seinen eigenen Charme. Punktum, der 70. Sudetendeutsche Tag war gelungen. Auch in diesem Jahr war der Sudeten-

deutsche Tag ein Gesamtwerk, das vom neuen Bundesgeschäftsführer Andreas Miksch, orchestriert wurde. Schon vor dem eigentlichen Beginn konnte man sudetendeutsches Leben in Regensburg beim Donau-Moldau-Fest spüren. Spätestens mit der Verleihung des Europäischen Karlspreises an Frau Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, im Alten Rathaus von Regensburg konnte man spüren, dass der Sudetendeutsche Tag 2019 etwas Besonderes sein wird. Fast andächtig lauschten die Zuhörer, deren Blicke zwischen den Rednern, den auf den

Seiten befindlichen langen Bänken, den Wänden und dem Baldachin hin und her wanderten, der Laudatio des ehemaligen tschechischen Kulturministers Daniel Herman und der Ansprache des Sprechers der sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt, die das herausragende Engagement von Charlotte Knobloch würdigten. Posselt würdigte sie mit den Worten „Charlotte Knobloch ist eine erstklassige Karlspreisträgerin. Es ehrt uns, dass sie die Auszeichnung annimmt. Charlotte Knobloch hat herausragende Verdienste um eine gerechte Völkerordnung in Mitteleuropa. Und sie hat sich an die



Rundblick in der Halle am Sudetendeutschen Tag

Spitze des Kampfes gegen Nationalismus gestellt. Wir Sudetendeutschen mussten erleben, was Nationalismus bedeutet, der Kampf gegen Nationalismus ist unsere DNA.“ Stille herrschte als die mit dem Europäischen Karlspreis ausgezeichnete Charlotte Knobloch selbst ans Mikrofon trat und sich für die Ehrung mit den Worten bedankte: „Diese Auszeichnung, der Europäische Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft, bedeutet sehr viel für mich, da ich mich so mit den Zielen des Preises identifiziere.“



K. Hoffmann, H. Koschyk, G. Koschyk, P. Aumer MdB (CSU), F. Longin

Die Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise, traditionell am Vorabend des Sudetendeutschen Tages, wurde auch in diesem Jahr von Iris-Marie Kotzian moderiert. Sie führte die Besucher der Veranstaltung musikalisch durch die Donaumonarchie. Auch in diesem Jahr trafen die Jurymitglieder eine hervorragende Auswahl und präsentierten die ganze Bandbreite sudeten-deutscher Schaffenskraft. Schade, dass nicht alle Preisträger persönlich anwesend waren und den Preis in Empfang nahmen. Bei der Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise wird auch deutlich, was sich die Lands-

mannschaft unter Erhalt und Weiterentwicklung sudetendeutscher Kultur vorstellen möchte. Denn die Preise gehen an Vertreter der Erlebnisgeneration ebenso wie an Vertreter der Bekenntnisgeneration.

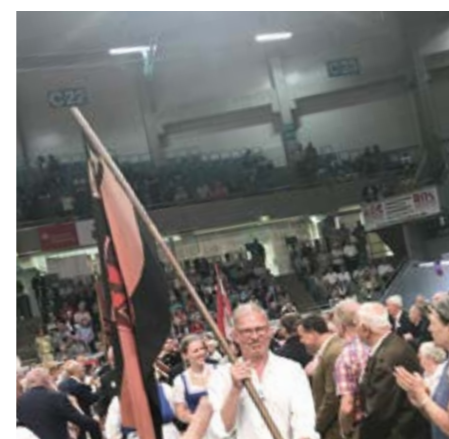
Einen gut besuchten Saal fand am Samstagmorgen Bundesinnenminister Horst Seehofer vor, der zur offiziellen Eröffnung des 70. Sudetendeutschen Tages nach Regensburg kam. Endlich wieder ein offizieller Vertreter aus der Bundeshauptstadt, hörte man in den Reihen. Seehofer lobte das Engagement der Sudetendeutschen und deren positive Grundeinstellung. Ohne diese hätten Sie wohl die Erfahrungen und Erlebnisse von Flucht, Vertreibung, Enteignung und den schweren Zeiten des Wiederaufbaus nicht meistern können. Er verglich diese Einstellung mit dem bayerischen Lebensmotto „Leben und leben lassen.“

Unter den Gästen, die der bayerische Landesobmann und stv. Bundesvorsitzende Steffen Hörntler begrüßte, fanden sich Politiker aus Deutschland und der Tschechischen Republik, Vertreter der Kommunen, Kirchen und aus Kultur und Wirtschaft. Die Liste war lang.

Der Nachmittag gehörte dann den Aktiven. Ein Vortrag nach dem anderen, oft auch parallel. Da war manch einer mit der Auswahl überfordert. Mit Hartmut Koschyk, dem ehemaligen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten referierte eine gut bekannte Persönlichkeit, die vor

wenigen Jahren auch in Stuttgart zum Märzgedenken sprach.

Der Abend gehörte dem Volkstanz und der Volksmusik. Ob beim Großen Volkstumsabend oder beim Sudetendeutschen Volkstanzfest, überall erfreuten sich die Gäste an den bunten Trachten und Aufführungen. Das Sudetenland hat allhand zu bieten und an diesem Abend wurde es gezeigt. Am Pfingstsonntag ist für Christenmenschen der Pfingstgottesdienst Pflicht. So nimmt es nicht wunder, dass die Gäste in der zum Kirchenschiff umgebauten Arena andächtig dem Gottesdienst folgten. „Es gibt keine andere tragfähige Klammer als den christlichen Glauben, der das vereinte Europa zusammenhalten kann. Die Seele Europas ist das Christentum und das Wasserzeichen ist das Kreuz Christi.“, so der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer. Doch nach dem Gottesdienst hatte die liebe Seele ihr Ruhe. Denn die bislang so andächtig Lauschenden wollten oder mussten die



Der SdJ-Traditions-Fahneinzug



Deutsch-Tschechisches Musical „TISA - Eine Liebe ohne Grenzen“, Schüler vom Sxhyren-Gymnasium in Pfeffenhofen a.d.Ilm Pfaffenhofen an der Ilm

angestaute Energie nun im Gespräch mit ihren Nachbarn loswerden. Diese Zeit nutzten fleißige Helfer zum Umbau und zur Platzanweisung. Schließlich wurde der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder erwartet. Traditionsgemäß mit dem Defiliermarsch schritt er durch die Reihen. Als er sich zu den Ehrengästen begab eröffnete Robert Wild auch schon den Einmarsch der Fahnenräger. Ein erhebendes Gefühl, wenn man die Fahnen schwenkenden Männer und die vielen Trachten aus allen Teilen des Sudetenlandes sah. Oft steckten in den Trachten bekannte Landsleute denen man zujubelte während einem die Fahnen ins Gesicht wehten. Alle Fahnen hätten eine Erwähnung verdient. Herauszuheben ist die Traditionsfahne der SdJ, der man ihre lange und weite Reise durch manches Zeltlager und manchen Sudetendeutschen Tag mittlerweile ansah.

Nach dem Totengedenken begrüßte Steffen Hörntler die Gäste des Sonntags. Es folgte ein *Who's who* der bayerischen Politik. Begrüßt wurde der stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwanger (Freie Wähler), die Regensburger Landrätin Tanja Schweiger, die Vertriebenenbeauftragte der Staatsregierung, Sylvia Stierstorfer, und der Oberpfälzer Regierungspräsident Axel Bartelt, der Finanzminister und Oberpfälzer CSU-Chef Albert Füracker und viele mehr. Aus der Tschechischen Republik waren sehr viele Vertreter angereist, unter ihnen der tschechi-



Rundgang am Stand der Wischauer mit R. Reim, S. Stiersdorfer, S. Hörntler, M. Söder, H. Aiwanger

sche Botschafter Tomáš Jan Podivínský. Der Botschafter wurde mit besonderer Aufmerksamkeit beobachtet. Mit ihm sprach erstmals überhaupt in der Geschichte der Sudetendeutschen Tage ein Vertreter der tschechischen Regierung offiziell ein Grußwort. Und



Botschafter Podivínský

„Wir brauchen ein starkes Mitteleuropa als Motor.“

so sagte er „Gefragt ist kein einseitiger Blick in die Vergangenheit, sondern ein gemeinsamer Blick nach vorne, was wir hier gemeinsam in der letzten Zeit geleistet haben. Die Leistung ist ein Vorbild für eine gemeinsame europäische Zukunft.“

Bernd Posselt, der wie immer in seinen Reden, einen großen historischen Bogen spannte, betonte „Wir brauchen ein starkes Mitteleuropa als Motor und als Klammer der Europäischen Einigung. Das ist die historische Mission, die Tschechen und Sudetendeutsche verbindet.“

Ministerpräsident Markus Söder wiederum unterstrich die Verbundenheit des Freistaats Bayern mit den vertriebenen

Sudetendeutschen und ihren Nachfolgern. Ausdrücklich begrüßte er alle Sudetendeutschen, ob in Bayern zu Hause oder anderswo in der ganzen Welt; die Schirmherrschaft bezieht eben die gesamte Volksgruppe ein. Die Sudetendeutschen hätten an der Versöhnung mit der Tschechischen Republik entscheidenden Anteil und „in Fragen der Beziehungen zum Nachbarland auch weiter einen imaginären Platz am Kabinetttisch“, sagte er. Dafür, dass die Sudetendeutschen seit Jahrzehnten mit Optimismus und ohne Gedanken an Revanche für das Verhältnis zur Tschechischen Republik eingesetzt hätten, hätten die Sudetendeutschen den Friedensnobelpreis verdient.

Schon während der Hauptkundgebung fanden sich viele Landsleute, aber auch Gäste an den Ständen der Heimatgliederungen ein. Wieder einmal präsentierten diese sich von ihrer besten Seite. Viele Landsleute aus Baden-Württemberg taten Standdienst und



Fahneinzug der Wischauer Sprachinseln

waren in Gesprächen mit den Besuchern vertieft. Ob aus dem Egerland, oder Nordböhmen oder von den Wischauer Sprachinseln, die Zahl der Stände war unüberschaubar und man konnte sich stundenlang aufhalten und informieren. Da war der Stand des Sudetendeutschen Museums, dort die Sektion Sudeten, hüben die Reichenberger und drüben das Nordböhmen Heimatwerk. Auf engem Raum war alles versammelt aus dem gesamten Sudetenland. In der Haupthalle konnten sich die Besucher laben. Getränke und Speisen aus der Heimat fanden reißenden Absatz. Ausverkauft waren die Reichenberger Räucherwürste schon kurz nach Mittag – eigentlich nichts Außergewöhnliches, war dies doch schon früher oft der Fall

und wer sich eine ergattern wollte, der musste sich einreihen. Dazwischen wuselte es nur so. Landsleute saßen an den Tischen im Gespräch vertieft oder standen Schlange an den Ständen, um sich zu versorgen.

So gingen die drei Tage in Regensburg in guter Laune zu Ende. Sie boten ein rundum gelungenes Programm und der Versuch einen neuen Austragungsort zu probieren kann als gelungen bezeichnet werden. Die Grenznähe hat sich auf die Besucher ausgewirkt, denn es kamen viele Landsleute aus dem Bezirk Regensburg, aber auch aus der Tschechischen Republik. Wen stören da die Einlassungen und Abweisungen aus Prag, als der Bundesinnenminister davon sprach, dass die Sache erst

abgerundet sei, wenn ein Sudetendeutscher Tag in einer Stadt in Böhmen stattfindet. Die Zeit mag noch nicht reif dafür sein, aber wer weiß, eines Tages vielleicht doch.



Urd Rothe, Monika Spälenská, Klaus Hoffmann, Krista Blaževićová

Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg!“

Haben Sie für 2019 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt?

Der reguläre Bezugspreis beträgt 9,00 Euro im Jahr, die – wie sich jeder ausrechnen kann – bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu verschicken. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag etwas aufrunden und unter dem Stichwort „Nachrichten“ an unser Konto

Landesbank Baden-Württemberg, IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST überweisen.

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen
Schriftleitung und Verwaltung

Den Flüchtlingen beim Wiederaufbau helfen

Mehr als 70 Millionen Flüchtlinge sind nach Angaben der Vereinten Nationen gegenwärtig weltweit auf der Flucht. Doch bereits nach Ende des Zweiten Weltkrieges mussten Millionen von Menschen ihre Heimat verlassen, so dass Flucht und Vertreibung mit der Zwangsumsiedlung und Deportation von Millionen Deutsche, bereits zu dieser Zeit Teil der europäischen Geschichte wurde.

Am „Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung“, der weltweit auch als „Weltflüchtlingstag“ begangen wird, erinnerte die Union der Vertriebenen

und Flüchtlinge in der CDU Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Bund der Vertriebenen Baden-Württemberg und der Jungen Union Baden-Württemberg in einer Veranstaltung im Großen Kursaal in Stuttgart-Bad Cannstatt an die Opfer von Flucht und Vertreibung und diskutierte in ihrem „5. Stuttgarter Gespräch“ über die Situation der Flüchtlingspolitik von heute.

Moderiert von Philipp Bürkle, dem Landesvorsitzenden der Jungen Union Baden-Württemberg, trafen sich dazu auf dem Podium der Minister für Ländlichen Raum und

Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Peter Hauk MdL, der Bischöfliche Beauftragte für Flüchtlingsfragen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Ludwig Rudloff und die Landesvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge in der CDU Baden-Württemberg und des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, CDU-Stadträtin Iris Ripsam MdB a.D.

Vor zahlreichen Zuhörern, unter denen auch politische Prominenz wie die ehemalige CDU-Landtagsabgeordnete Andrea Krueger und Alt-Stadträtin Professor Dr. Dorit Loos zu finden

waren, wurden in einer lebhaft geführten Diskussion Antworten auf die Herausforderungen der gegenwärtigen Flüchtlingspolitik gesucht. So war es dann zunächst Ludwig Rudloff, der seine Aufgabe als Bischöflicher Beauftragter vorstellte, die ihn auch zu Besuchen in Flüchtlingsunterkünften führt. Der Theologe aus Rottenburg machte dabei deutlich, dass es ihm als gläubigem Christen um das Leben der Menschen gehe, dass gerettet werden müsse und verhehle nicht, dass ihm besonders die Seenotrettung im Mittelmeer am Herzen liege, deren Anzahl von Flüchtlingen überschaubar sei.

Minister Peter Hauk unterstrich

die selbstverständliche Solidarität, die sich aus dem christlichen Menschenbild ableitet, nämlich Menschen in Not zu helfen und lobte das Engagement für die Flüchtlinge im Land. Doch gab der CDU-Politiker zu bedenken, dass man sich von der unsäglichen Nebenerscheinung des Menschenhandels mit Flüchtlingen deutlich abgrenzen müsse und den Menschen keine falschen Hoffnungen machen dürfe. „Wir müssen

in erster Linie die Ursachen der Migration in den Heimatländern der Flüchtlingen bekämpfen“, so der Minister, der sich Entwicklungshilfeprojekte im Bereich der Bildung und Ernährungserziehung vorstellen könnte und sich mehr Verantwortungsbereitschaft und eine stärkere finanzielle Unterstützung seitens der Europäischen Union zu ihren afrikanischen Nachbarländern wie bspw. Marokko oder Tunesien wünsche.

Ludwig Rudloff machte an dieser Stelle noch einmal deutlich, dass Deutschland natürlich nicht alle Flüchtlinge

„Europa muss den Flüchtlingen ein Signal geben, dass sie bei ihrer Rückkehr in ihre Heimat und dem dortigen Wiederaufbau nicht alleingelassen sind“

aufnehmen könne und als Dauerlösung nur die die Verteilung der Migranten auf alle europäischen Länder in Frage käme. Dennoch gebe es Bereitschaft von vereinzelt Städten im Land, die bereit wären, Flüchtlinge von den Rettungsschiffen aufzunehmen.

Zwar gehöre Stuttgart nicht zu diesen Städten, so die Stuttgarter Stadträtin Iris Ripsam MdB a.D., doch gebe es noch Kapazitäten in der baden-



Es trafen sich beim 5. Stuttgarter Gespräch zum Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung am 19. Juni 2019 in Stuttgart-Bad Cannstatt:
v.l.n.r.: der Bischöfliche Beauftragte für Flüchtlingsfragen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Ludwig Rudloff, die Landesvorsitzende der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge in der CDU Baden-Württemberg und des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg, CDU-Stadträtin Iris Ripsam MdB a.D., der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL und der Landesvorsitzende der Jungen Union Baden-Württemberg, Philipp Bürkle

württembergischen Landeshauptstadt, um Flüchtlinge aufzunehmen. So wurden in Stuttgart mehr Flüchtlingsunterkünfte bereitgestellt, als am Ende tatsächlich gebraucht wurden. Auch die Stuttgarter Christdemokratin unterstrich die Pflicht eines jeden Christen, Menschen in Not zu helfen. Dabei habe sie in Gesprächen mit Flüchtlingen auch die Erfahrung gemacht, dass die Menschen wieder in ihre Heimat zurück wollen. Deshalb gelte es die Flüchtlinge hierzulande so auszubilden, dass sie sich nach Rückkehr in ihre Heimat eine Existenz aufbauen können.

Moderator Philipp Bürkle brachte dann noch das

Stichwort „Integration“ in die Diskussion mit ein, die nach Meinung des Bischöflichen Beauftragten der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Ludwig Rudloff, ohne das Engagement der über 8.000 Ehrenamtlichen in der Diözese nicht gelingen würde, jedoch auf einem guten Weg sei. Auch die Stuttgarter CDU-Stadträtin Iris Ripsam lobte in diesem Zusammenhang das Engagement der zahlreichen Flüchtlingskreise in der Stadt, die ehrenamtlich konkrete Hilfe zur Integration der Geflüchteten leisteten. Anhand von Beispielen aus seiner Heimat im Odenwald, beleuchtete Minister Peter Hauk gelungene Integration in unserem Land, betonte aber auch, dass man den Flüchtlingen beim Wiederaufbau in ihren Heimatländern helfen müsse. „Europa muss den Flüchtlingen ein Signal geben, dass sie bei ihrer Rückkehr in ihre Heimat und dem dortigen Wiederaufbau nicht alleingelassen sind“ so der christdemokratische Minister appellierend zum Abschluss des „5. Stuttgarter Gesprächs“.

Helmut Heisig

- UdVF-Baden-Württemberg -

Der Landesobmann hat das Wort



Liebe Landsleute, liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser,

der 70. Sudetendeutsche Tag ist Geschichte. Aber – nach dem Sudetendeutschen Tag ist vor dem Sudetendeutschen Tag. Die Eindrücke sind noch frisch. Und so gilt es den 70. Sudetendeutschen Tag Revue passieren zu lassen und zu bewerten.

Eine beeindruckende Veranstaltung zu Beginn mit der Verleihung des Europäischen Karlspreises an Charlotte Knobloch, eine von Motorenlärm begleitete Kulturpreisverleihung und eine gut besuchte und mit viel Prominenz (aus Deutschland, Österreich und der Tschechischen Republik) bedachte Donau-Arena in Regensburg. Rundum gelungen möchte man meinen. Doch es wurden auch kritische Stimmen laut, das darf nicht ausgeblendet werden. Die Frage ist: Ist das Glas halb leer, oder ist es halb voll? Geht es nach den Hauptrednern an diesem Wochenende in Regensburg, dann ist das Glas mehr als halb voll. Bescheinigten diese doch unisono den vertriebenen Sudetendeutschen einen schier unendlichen Quell der Hoffnung und positiven Grundeinstellung. So meinte Bundesinnenminister Horst Seehofer „Die Sudetendeutschen haben eine Lebenseinstellung, die auch ein bayerisches Prinzip ist: Leben und leben lassen.“ Der Vierte Stamm Bayerns, er wird gelobt ob seiner grenzüberschreitenden Arbeit, für Verständigung

und Aussöhnung. Dies darf man ohne weiteres so stehen lassen. Wie immer bei Veranstaltungen dieser Art und Dimension gab es Lob und Tadel. Tadel bezog sich meist auf die Organisation. Die erkannten Mängel lassen sich frühestens beim nächsten Mal abstellen, wenn Regensburg wieder zum Austragungsort werden sollte. Das Organisationsteam rund um den neuen Bundesgeschäftsführer hatte alle Hände voll zu tun. Galt es doch die verschiedenen Veranstaltungsorte zu kombinieren und in allen Hallen für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen. Dem Team gilt ein großer Dank, denn es hat die Hürden, soweit beeinflussbar, alle gemeistert. Hut ab!

Seit jeher ist der Sudetendeutsche Tag jedoch mehr als ein Kulturnachmittag, auch wenn Trachten und Volksmusik das Bild und den Ton prägen. Vom ersten Sudetendeutschen Tag an wurden von den Rednern die Weichen gestellt.

Dass in diesem Jahr der tschechische Botschafter ein Grußwort sprach, darf als Meilenstein betrachtet werden. Er forderte „kein einseitiger Blick in die Vergangenheit.“

So auch in diesem Jahr. In vielen Beiträgen spielte die tagesaktuelle Politik eine Rolle. Die Europawahl war, obwohl doch schon gewählt war, ein zentrales Element. Die hohe Wahlbeteiligung, nicht nur in Deutschland, wurde gelobt, aber grundsätzlich auch das Wahlergebnis. Bundesinnenminister Seehofer und der Bayerische Ministerpräsident Söder lobten das Engagement der Sudetendeutschen, die über Jahrzehnte als Brückenbauer in die Tschechische Republik wirkten und wirken. Viel wurde über die zukünftige Ausgestaltung der Beziehungen gesprochen. Wie sonst sollte man den Hinweis des Ministerpräsidenten deuten, der den Sudetendeutschen bei Fragen zu den bayerisch-böhmischen Beziehungen stets einen Platz am Kabinetttisch zugestand – wenn auch nur imaginär.

Seit einigen Jahren kommen auch tschechische Politiker zum Sudetendeutschen Tag. In diesem Jahr war die Liste der Vertreter wieder lang. Für diese war es vor Jahren ein Wagnis, heute scheint es zum normalen Umgang zu gehören. Dass in diesem Jahr der tschechische Botschafter ein Grußwort sprach, darf als Meilenstein betrachtet werden. Er forderte „kein einseitiger Blick in die Vergangenheit.“

Die Teilnehmer an Eröffnung und Hauptkundgebung aber haben feine Antennen und nehmen sehr bewusst wahr, was gesprochen wird. Nicht immer zum Gefallen der tschechischen Regierenden legten manche Redner den Finger in die Wunde – die offene sudetendeutsche Frage. Unverständnis oder Missfallen, wer mag das beurteilen, wer beobachten konnte, wenn die Sprache auf die Präsidialdekrete kam. Wenn der Botschafter davon spricht, dass „kein einseitiger Blick in die Vergangenheit“ gefragt sei, dann muss man ihn hier

beim Wort nehmen. Denn die Zukunft lässt sich nur gestalten, wenn auch die unangenehmen Dinge angesprochen werden – wir Sudetendeutschen müssen das dann natürlich auch aushalten.

Ist das Glas nun halb leer nur, weil auf dem Weg der Verständigung noch immer große Hürden vor uns liegen. Nur weil auch nach dem 70. Sudetendeutschen Tag in Regensburg die Präsidialdekrete noch Bestand haben?

Nein, das Glas ist halb voll. Die Gesprächsbereitschaft ist da. Wir müssen die richtigen Themen setzen und mit Geduld und Beharrlichkeit an unseren Zielen arbeiten. Dies ist ein Gemeinschaftswerk aller Sudetendeutscher. Dies ist ein Werk für unsere Vorfahren, für uns selbst, vor allem aber für diejenigen die nachrücken. Und es ist ein Werk für den Zusammenhalt und die Stärkung der Mitte Europas.

Erinnerung der Opfer von Flucht und Vertreibung

Gedenkfeier 19. Juni 2019. „Wenn wir auf die Zeit am Ende des Zweiten Weltkriegs zurückblicken, schauen wir auf ein Bild des Grauens: Die von den Nationalsozialisten entfachte Kriegsfurie hatte Europa blutig umgepflügt. Zurück blieb eine Schneise der Verwüstung. Trümmer waren auf Trümmer gehäuft, Leid auf Leid. Aus den östlichen Gebieten des damaligen Deutschen Reiches wurden die dort lebenden Deutschen vertrieben, soweit sie nicht schon vorher evakuiert wurden oder geflohen waren“, sagte der Stv. Ministerpräsident und Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration am heutigen Mittwoch

(19. Juni 2019) in Stuttgart. Thomas Strobl, der auch Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler ist, hatte am Vortag des 20. Juni, dem staatlichen Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung, bei einer Gedenkfeier am Mahnmahl für die Charta der deutschen Heimatvertriebenen im Kurpark in Bad Cannstatt einen Kranz niedergelegt. Der Stv. Ministerpräsident Thomas Strobl erinnerte in seiner Rede „Die

Deutschen im östlichen Europa mussten infolge des verheerenden Zweiten Weltkriegs, den die Nationalsozialisten angefangen hatte, ihre angestammte Heimat verlassen. Durch Flucht, Deportation und Vertreibung erlebten sie millionenfach Leid“, so Strobl. Er erinnerte zugleich an die 1950 im Kursaal von Bad Cannstatt beschlossene Charta der deutschen Heimatvertriebenen. In ihr kündigten die Flüchtlinge und Vertriebenen an, die Schaffung eines geeinten Europas mit allen Kräften zu unterstützen und durch harte, unermüdliche Arbeit Deutschland und Europa wiederauf-

„Uns ist es ein Herzensanliegen, dem Gedenken an die Opfer von Flucht und Vertreibung einen würdigen Platz zu geben“

zubauen. Thomas Strobl resümierte dazu: „Die Flüchtlinge und Vertriebenen haben Wort gehalten! Sie haben sich tatkräftig für den Aufbau einer demokratischen Gesellschaft in unserem Land und für Freiheit und Wohlstand in Europa eingesetzt. Sie haben ihr schweres Schicksal, an das wir uns heute erinnern, produktiv gemacht für



Stv. Ministerpräsident Thomas Strobl erinnert an die Opfer von Flucht und Vertreibung

den Aufbau einer besseren Zukunft.“

Abschließend hob Minister Thomas Strobl hervor, dass das

Engagement der deutschen Heimatvertriebenen gegen Vertreibungen auch heute immer noch nötig ist: „Die Freiheit, der Frieden und der Wohlstand in unserem Land brauchen auch weiterhin unsere volle Aufmerksamkeit und unser Engagement, damit diese Werte auch unseren Kindern und Enkeln erhalten bleiben.“



Kulturpreise der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Der **Große Sudetendeutsche Kulturpreis 2019** wird **Professor Dr. Ing., Dr. h.c. mult. Gottfried Konecny** zuerkannt – für sein Lebenswerk, die Entwicklung der Photogrammetrie zur Vermessung von meist Landoberflächen mit Hilfe von Luftbildkameras und digitaler Datenverarbeitung, die die Luftbildver-



Die Preisträger mit Kerstin Schreyer MdL, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Schirmherrschaftsministerin

messung zu ausreichender räumlicher Auflösung und Schnelligkeit geführt haben. Diese Entwicklung vollzog sich in vielen Schritten, an denen Prof. Gottfried Konecny an vorderster Front entscheidend mitgewirkt hat.



Mit 51 Jahren erhielt der renommierte Wissenschaftler einen Ruf an die Universität Hannover, wo er bis zu seiner Emeritierung 1998 Direktor des Instituts für Photogrammetrie und Ingenieursvermessung war. Seine Beratertätigkeit erstreckte sich von Albanien bis Zimbabwe. Sie konzentrierte sich z.B. auf die Entwicklung von Infrastrukturen auf dem afrikanischen Kontinent, wie Bau von Stauseen, Großflughäfen oder Großsolaranlagen. Prof. Gottfried Konecny ist Mitglied vieler angesehener Akademien, darunter auch der Sudetendeutschen Akademie für Wissenschaften und Künste (1984), er wurde national und international mit hohen und höchsten Auszeichnungen geehrt.

Der **Sudetendeutsche Volkstumspreis 2019** wird **Stanislav Déd** verliehen. Déd, von Haus aus Wirtschaftswissenschaftler aus dem mittelböhmischen Sedlčany, war von 2001 bis 2017 Direktor des Regionalmuseum in Komotau. Er hat für die Pflege des deutschen Kulturerbes in der Tschechischen Republik so viel getan wie kein anderer Museumsdirektor sonst. Aus der Beschäftigung mit der böhmischen Geschichte gewann er die Erkenntnis, dass es sich um einen unteilbaren mehrsprachigen Kulturraum handelt. In den 17 Jahren seines Wirkens zeigte Stanislav Déd 137 Ausstellungen zum Thema des deutschen Kulturerbes, veranstaltete Denkmalpfegetagungen und publizierte über vergessene und verschwiegene Komotauer Persönlichkeiten. Er wurde immer mehr zu einem Wahrer der deutschen Kulturgeschichte in der Tschechischen Republik.



Dr. Wolfram Hader erhält den **Kulturpreis für Publizistik 2019**. Geboren 1968 in Stuttgart, studierte Wolfram Hader nach dem Abitur Musikwissenschaft und Geschichte in Tübingen, wo er 2001 mit einer Studie über „Requiem-Vertonungen in der Dresdner Hofkirchenmusik“ promoviert wurde. Früh ließ sich

Hader auf die Editionsphilologie ein und folgte überdies seinen bibliothekarischen Neigungen – als Musikbibliothekar bei der Wissenschaftlichen Buchhandlung und Zeitschriftenagentur Harrassowitz. 2004 rief er den Laurentius-Musikverlag ins Leben. Bis dato hat dieser ungefähr dreihundert Editionen vorgelegt, darunter eine große Anzahl von Werken mit Böhmen-Bezug. Als fruchtbar erwies sich die Kooperation mit dem Sudetendeutschen Musikinstitut und dem Musikarchiv der Künstler Gilde e. V. Eine Spezialität des Laurentius-Verlags sind Ausgaben synagogaler Musik von Kantoren aus Böhmen und Mähren, Chorwerke und Orgelmusik. Als praktischer Musiker engagiert sich Hader vor allem im Chorbereich: So betätigte er sich schon in den 1980er Jahren leitend bei den Freizeiten der Südmährischen Sing- und Spielschar Stuttgart. 2001 oblag ihm die Durchführung eines großen deutsch-tschechischen



Chorprojekts mit Konzerten jüdischer Musik. Seit 1998 leitet er Moravia cantat, das Südmährische Ensemble für Chor, Instrumentalmusik und historischen Tanz; seit 2015 nimmt er darüber hinaus Leitungsfunktionen im Interreligiösen Chor Frankfurt wahr.



Den **Sudetendeutschen Kulturpreis für Bildende Kunst und Architektur 2019** erhält **Brigitt Hadlich**. Sie passt in keine Schubladen hinein, denn ihre Kunst ist keiner der klassischen Kategorien zuzuordnen. Ihr für viele noch etwas ungewohnter künstlerischer Zugang zu den Dingen der Welt heißt Konzeptkunst. Brigitt Hadlich nähert sich den Gegenständen des Alltags an und verändert sie zu Kunstwerken. Die Veränderung kann hierbei dauerhaft sein oder temporär. Die Fülle ihrer Projekte wie Goldener Bogen, Fleischbilder, 50. Breitengrad, Illuminationen oder Seesternprojekt lässt auch in Zukunft noch auf weitere Projekte ihrer Konzeptkunst hoffen.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft zeichnet **Professor Dr. Anton Legner** mit dem **Sudetendeutschen Kulturpreis für Wissenschaft 2019** aus. Sein Lebenswerk



zeichnet ihn als einen der hervorragenden Kunsthistoriker seiner Zeit aus. Neben dem „Hohen bis Späten Mittelalter“ erforschte er auch die Thematik „Reliquienkunst und Reliquienkultur“, zunächst als angesehener Museumsdirektor sowie

künstlerisch und organisatorisch renommierter Ausstellungsveranstalter, später als erfolgreicher Buchautor. Legners äußerst beeindruckende Ausstellungen mit ihren vielbändigen, heute zu gültigen Referenzwerken gewordenen Katalogen, die oft unter internationaler Beteiligung von Kapazitäten aus Ost und West entstanden, wurden immer zu überwältigenden Erfolgen. Gleichzeitig zogen sie prominente Besucher an. Ab 1990 begann für Anton Legner als Buchautor eine ähnlich erfolgreiche Karriere. Besonders über sein Forschungsgebiet der Reliquienverehrung, der Reliquiare und großer Reliquienschreine, in das sicher Einsichten aus seiner Böhmisches Heimat und seinem 20jährigen Aufenthalt in Köln flossen, berichtete er in drei vielgelesenen Werken.

Den **Kulturpreis für Darstellende und Ausübende Kunst 2019** erhält **Patrick Simper**. Der am 12. April 1961 in Mannheim geborene Patrick Simper hat gut daran getan, seinen Wunsch, Berufssänger zu werden, mit einer akademischen Ausbildung als Apotheker zu verbinden. So studierte er an der Universität Heidelberg Pharmazie und nahm gleichzeitig bei qualifizierten Gesangslehrern



Unterricht. Seine Qualität und Vielseitigkeit verhelfen ihm zu internationalen Engagements. Von Tokyo über Paris bis Würzburg tritt er als Osmin, Sarastro, Figaro oder König Heinrich, Escamillo oder Kaspar auf. Daneben sind auch Partien im Konzertbereich erwähnenswert, wie Requiem von Mozart und Verdi, Haydns Schöpfung, Dvoraks und Rossinis „Stabat mater“ bis hin zu Bachs Johannes-Passion. Bewundernswert ist Patrick Simpers Vielseitigkeit: Er singt mit großem Engagement nicht

nur die großen Werke Großer Meister, gern beschäftigt er sich auch mit Musicals, Chansons und Schlagern, die er meisterhaft interpretiert.

Erica Pedretti erhält den **Sudetendeutschen Kulturpreis 2019 für Literatur**. In ihren Büchern beschäftigt sie sich oft mit ihrer mährischen Heimat. Geboren wurde die Schriftstellerin und bildende Künstlerin als Erika Scheffer 1930 im nordmährischen Sternberg. In Zürich besuchte Pedretti von 1946 bis 1950 die Kunstgewerbeschule und begegnete ihrem späteren Mann, dem Künstler Gian Pedretti. Neben ihrer künstlerischen Arbeit veröffentlichte Erica Pedretti seit der Anthologie „Harmloses, bitte“ (1970) literarische Texte über ihre Herkunft. Auch in „Heiliger Sebastian“ (1973) und „Veränderung oder Die Zertrümmerung von dem Kind Karl und anderen Personen“ (1977) taucht Pedretti tief in Kindheits-erinnerungen ein, voller poetischer Bilder und liebevoller Portraits; beschreibt jedoch auch in krassen Bildern die letzte Zeit vor dem Ende des Krieges und die Vertreibung aus ihrer Heimat. So stehen im Mittelpunkt der poetologischen Überlegungen Erica Pedrettis auch die Begriffe Wahrnehmen, Schauen und Anschauen. Denn nach ihrer ersten größeren Ausstellung als Künstlerin 1976 in Solothurn präsentierte sie ihre sehr vielseitigen Kunstwerke regelmäßig in Einzel- und Gruppenausstellungen. Nach der Samtenen Revolution hatte sie auch Ausstellungen in der Tschechischen Republik.



Quelle: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Bundesverband

Gespräch mit Innenminister und Landesbeauftragten für Vertriebene und Spätaussiedler

Der BdV Landesvorstand traf sich am 16. April 2019 mit Innenminister Thomas Strobl und diskutierte über die aktuelle Situation. Der Innenminister lobte ausdrücklich das Wirken des BdV und sagte seine weitere Unterstützung zu. Im Mittelpunkt der Diskussion stand

die weitere Ausgestaltung der Förderung rund um den § 96 des Bundesvertriebenengesetzes. BdV-Vorsitzende Iris Ripsam skizzierte die verbandsinternen Bemühungen den Verband neu auszurichten, um ihn zukunftsfähig aufzustellen. Der Landesobmann der

Sudetendeutschen Landsmannschaft, Klaus Hoffmann, ließ es sich nicht nehmen und lud den Innenminister ein, die Landsmannschaft bei nächster Gelegenheit nach Prag zu begleiten.

Iris Ripsam bleibt an der Spitze!

Der neue Vorstand beim BdV-Landesverband Baden-Württemberg wurde gewählt.

Am 1. Juni 2019 hat der BdV-Bund der Vertriebenen Landesgruppe Baden-Württemberg im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart seinen 67. Landesverbandstag abgehalten. Die Neuwahl des Landesvorstands war einer der wichtigsten Programmpunkte dieses Tages.

Frau Iris Ripsam, Stadträtin, ehemalige Bundestagsabgeordnete, wurde mit überzeugenden 98,4 Prozent für zwei weitere Jahre im Amt als BdV-Landesvorsitzende bestätigt. Frau Ripsam hat sich für den großen Vertrauensbeweis bei den Delegierten der Landsmannschaften und Kreisverbände bedankt. So macht sich Frau Ripsam für die nächsten zwei Jahre gemeinsam mit dem neu gewählten und verjüngten Landesvorstand auf den Weg, den BdV-Landesverband Baden-Württemberg



berg zukunftsfähig zu machen. Als ihre Stellvertreter wurden folgende Personen gewählt: Raimund Haser MdL, Klaus Hoffmann,

Andrea Krueger MdL a.D., Hartmut Liebscher und Uta Lüttich. Quelle: Bund der Vertriebenen, Landesgruppe Baden-Württemberg

Gedankenaustausch



Zu einem Gedankenaustausch traf sich Landesobmann Klaus Hoffmann mit Raimund Haser, MdL (CDU). Auf der Agenda standen Themen wie alternative Energien, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, aber auch das Thema Flucht und Vertreibung. Hier vor allem Fragen der zukünftigen Ausrichtung und Umsetzungsmöglichkeiten.

Europa- und Kommunalwahlen

Der Wahlmarathon ist vorüber. Die Ergebnisse der einzelnen Orte sind seit Wochen bekannt. Die Wahlbeteiligung stieg, ein gutes Zeichen. Die EVP ging aus der Europawahl als stärkste Kraft hervor. Die Grünen konnten zulegen. Die Sudetendeutschen fieberten mit ihrem Sprecher und Bundesvorsitzenden.

Würde seine Vorahnung halten und die CSU in Bayern im Vergleich zum letzten Mal zulegen? Schließlich sollte er mit seiner Vermutung recht behalten, doch für einen direkten Platz im Europäischen Parlament hat es nicht erreicht. Zum Zeitpunkt der Drucklegung wurde gerade Frau von der Leyen

als Kommissionspräsidentin ins Spiel gebracht. Das würde ein Nachrücken in weiter Ferne rücken. Welche Auswirkungen ein solcher Personalauswahl nach sich ziehen wird, das müssen die Parteien, die angetreten waren mit einem Spitzenkandidaten Weber überlegen.

Brünner Versöhnungsmarsch 2019 mit Gedenkfeier in Pohrlitz

Bereits zum dreizehnten Mal machten wir uns auf den Weg auf den Spuren der Brünner Landsleute, die 1945 ihre Heimat verlassen mußten. Seit 2015 wird der Gedenkmarsch in entgegengesetzter Richtung begangen, als symbolische Geste der Versöhnung vom Massengrab in Pohrlitz / Pohořelice zurück nach Brünn. Zwei Busse aus Deutschland mit Zeitzeugen bzw. ihren Nachkommen waren angereist. Gemäß Veranstalter nahmen an der Gedenkfeier in Pohrlitz mindestens 300 Menschen teil, davon ca. 200 Tschechen (erfreulicherweise viele junge Leute und

Familien) sowie über 100 Deutsche und Österreicher. Die Gedenkveranstaltung selbst war ausgesprochen würdig zweisprachig in Tschechisch und Deutsch gestaltet, die ganze Organisation lief sehr professionell ab. Für Teilnehmer, die nicht den ganzen Weg gehen konnten bzw. wollten, gab es kostenlose Zubringer- bzw. Abholbusse. Das früh sommerliche Wetter – Sonnenschein und ca. 23 - 24 Grad sowie wenig Schatten entlang der Strecke, die durch Ledetz / Ledce (km 10), Großraigern / Rajhrad (km 17) und Mödritz / Modřice (km 24) führte – waren für den Kreislauf

manches Teilnehmers eine wahre Herausforderung. Beim Abschluss im Altbrünner Augustinergarten stellte sich in Form von Ständen ein halbes Dutzend Organisationen vor, die auf dem Gebiet grenzüberschreitender Beziehungen tätig sind. Gemeinsam mit vielen Freunden aus Stuttgart wurde zudem dreißig Jahre Städtepartnerschaft mit Brünn gefeiert. Zeitgleich fand ab 16 Uhr im Refektorium der Augustinerabtei am Mendelsplatz eine Begegnung mit Zeitzeugen statt, und zwar in Form der sog. Erzählkreise.

Jahreshauptversammlung



Am Sonntag, den 14. April 2019 trafen sich die Mitglieder der OG Leimen zu ihrer Jahreshauptversammlung mit Ehrungen und Neuwahlen. Obmann Michael Bauer eröffnete die Versammlung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Namentlich

begrüßt wurde die Vorsitzende des Deutschen Böhmerwaldbundes Heimatgruppe Heidelberg, Frau Edeltraud Röhrig und der Ehrenvorsitzende der KuSG Leimen Herr Josef Zeitler, sowie der Ortsobmann der SL Ortsgruppe Mannheim-Seckenheim, Herr Herbert Sieber. Nach der Totenehrung und der Beschlussfassung über die Tagesordnung gab der Vorsitzende seinen Tätigkeits- und Kassenbericht ab. Frau Gabriele Schindler bestätigte eine einwandfreie Kassenprüfung und beantragte die Entlastung der Vorstandschaft. Die Entlastung wurde einstimmig durch die Mitglieder bestätigt. Danach standen die Ehrungen auf der Tagesordnung. Für sage und schreibe 65 Jahre: Herr Viktor Berger und Herr Johann Strauß. Für 35

Jahre: Frau Gertrud Zeitler. Für 30 Jahre: Herr Ernst Siegmund. Für 25 Jahre: Frau Berta Stanek und Frau Margit Dieter. Für 20 Jahre: Herr Friedrich König. Die anschließende Wahl brachte folgendes Ergebnis: Der 1. Vorsitzende Michael Bauer wurde zum 5. Mal im Amt bestätigt (seit 2003), ebenso auch der 2. Vorsitzende, Herr Anton Beer. Wiedergewählt wurden auch die Schriftführerin, der Kassier und die Kassenprüferinnen/Beisitzerin, Obmann Bauer bedankte sich bei allen Anwesenden für das Vertrauen sowie bei der gesamten Vorstandschaft für die gute und angenehme Zusammenarbeit und man saß beim gemeinsamen Mittagessen noch in gemütlicher Runde zusammen. Monika Bauer Schriftführerin

Aus den Gliederungen B-W

70 Jahre Egerländer Gmoi Stuttgart

Die Egerländer Gmoi hatte geladen und die Gäste kamen von nah und fern. Für den verhinderten Landesobmann sprach die stellvertretende Landesobfrau ein Grußwort. Die Stuttgarter Gmoi unter ihrem Vuarstaiha Wilfried Algner gehört zu den ältesten Egerländer Gmoin Deutschland.

Sudetendeutsche Landsmannschaft Giengen – Den Frühling begrüßt

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft kam beim Maitreff zusammen. Der Vorsitzende Herbert Kinauer begrüßte alle zu einem Frühlingsmittag mit Liedern und lud zum Sudetendeutschen Tag nach Regensburg ein.

Sudetendeutsche offerierten Süßes beim „Fest der Nationen“

Die katholische Kirchengemeinde „Salvator“ in Stuttgart-Giebel hatte wieder zum „Fest der Nationen“ ins Gemeindehaus eingeladen. Bereits zum zehnten Mal präsentierten zahlreiche Nationen und Landsmannschaften der Kirchengemeinde im Rahmen eines Brunch, Kulinarisches aus ihren Ländern und Regionen. So auch die Ortsgruppe Weilimdorf der Sudetendeutschen Landsmannschaft, die in diesem Jahr das internationale Fest mit Mohnkuchen bereicherten und dazu ihren köstlichen Karlsbader Becherbitter und ihren bekannten „Altvater“-Kräuterlikör offerierten. Dazu hatte Alois Prießnitz die zahlreichen Besucher im Gemeindehaus in heimatlicher Mundart begrüßt.

Helmut Heisig
-SL- Weilimdorf -



Adalbert Stifter Verein - neue Geschäftsführerin



Als neue Geschäftsführerin des Adalbert Stifter Vereins wurde am 1. Dezember von der Mitgliederversammlung Frau Dr. Zuzana Jürgens eingestellt.

Geboren 1975 in Prag, studierte Dr. Jürgens an der Karlsuniversität

Bohemistik und promovierte 2008 mit einer Arbeit über den Literaturkritiker Bedřich Fučík.

Seit 2002 lebt sie in Deutschland und war als Lehrbeauftragte für tschechische Literatur an der Universität Konstanz, der Humboldt-Universität Berlin und Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Von 2009 bis 2014 war sie Direktorin des Tschechischen Zentrums in München, von 2010 bis 2013 gleichzeitig auch des Tschechischen Zentrums in Düsseldorf. Von April 2015 bis Mai 2016 hatte sie

eine Teilzeitstelle beim Adalbert Stifter Verein.

Seit 2016 ist sie Projektleiterin des Europe Direct Informationszentrums der Landeshauptstadt München. Seit Anfang Februar 2019 nimmt sie ihre Tätigkeit in der Geschäftsstelle des Adalbert Stifter Vereins wahr.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft Landesgruppe Baden-Württemberg wünscht Frau Dr. Jürgens viel Glück, Erfolg und Freude an ihrer neuen Tätigkeit!

Quelle: Adalbert Stifter Verein

Aus der Bundesversammlung

Die Sudetendeutsche Bundesversammlung tagte Ende März in München. Austragungsort waren die Räume im Maximilianeum, dem Bayerischen Parlament.

Gesprächsthema war das damals noch

laufende Gerichtsverfahren gegen die Gültigkeit der Beschlüsse von Bad Kissingen. Im Nachgang zur Bundesversammlung sprach das OLG München Recht im Namen des Volkes. Die Klage gegen die Gültigkeit wurde abgewiesen.

Nach einem jahrelangen Rechtsstreit herrscht nun Klarheit. Die Satzungsanpassung in §3 sowie die Neufassung ab §4 sind rechtens. Damit können auch die gewählten Vertreter offiziell in das Vereinsregister eingetragen werden.

Nachmittag bei Kaffee und Kuchen

Zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, traf sich die Ortsgruppe Weilimdorf der Sudetendeutschen Landsmannschaft im „Haus der Begegnung“ in Giebel.

Im Mittelpunkt des Treffens, stand ein Rückblick von Obfrau Waltraud Illner auf den 70. Sudetendeutschen Tag in Regensburg, an dem auch eine Gruppe aus Weilimdorf teilgenommen



Bei Kaffee und Kuchen, traf sich die Sudetendeutsche Landsmannschaft Weilimdorf zu einem gemütlichen Nachmittag im „Haus der Begegnung“ in Giebel. Foto: Helmut Heisig

hatte. Dazu informierte die Vorsitzende über die am Mittwoch, 19. Juni 2019, anstehende Kranzniederlegung am Mahnmahl der deutschen Heimatvertriebenen beim Kursaal Bad Cannstatt aus Anlass des Weltflüchtlingstages, die um 16.30 Uhr beim Kursaal Bad Cannstatt stattfinden wird und blickte voraus auf den 5. August 2019, wo um 17.00 Uhr auf dem Stuttgarter Schlossplatz EU-Kommissar Günther H. Oettinger die Rede zum Gedenken an die Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen halten wird.

Helmut Heisig
- SL- Weilimdorf -

Heimat treffen

„Für ein Europa der Verständigung, Heimat-verbundenheit, Kulturpflege und Gemeinschaftssinn stehen im Mittelpunkt“, so lautete die Überschrift des Berichtes über das 24. Heimattreffen in der Ipf- und Jagstzeitung Aalen. Die langen Vorbereitungsarbeiten haben sich gelohnt, denn die Besucher aus dem gesamten Bundesgebiet ließen es sich nicht nehmen, gemeinsam mit uns an die Heimat zu denken und damit ihre Verbundenheit mit allen Wischauern zu zeigen. Der Festgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche in Fachsenfeld wurde

von unserem Heimatpfarrer Kurt Gottwald, geboren in Swonowitz, und dem ortsansässigen Pfarrer Andreas Frosztega gestaltet. Die Trachtengruppe zog mit Fahne in die gut gefüllte Kirche ein und bildete während des ganzen Gottesdienstes am Altar einen heimatlichen Hintergrund. Pfarrer Andreas appellierte an alle Besucher, die Erinnerung an die alte Heimat wach zu halten, und an die Kinder und Enkel weiterzugeben. Nach dem Festgottesdienst konnte der kleine Trachtenzug trockenen Fußes von der Kirche zur

wunderschön geschmückten Festhalle ziehen, denn es regnete nicht mehr. Rosina Reim eröffnete die Feierstunde offiziellen mit der Begrüßung der Festgäste und aller Landsleute aus nah und fern.

Sie sagte in ihrem Grußwort, dass wir Wischauer stets die Heimat im Herzen tragen, aber dennoch die Zukunft fest im Blick haben, getreu unserem Vereinsmotto: „Frieden – Freiheit – Verständigung“. Außerdem brachte sie ihre Freude zum Ausdruck, dass so viele Wischauer gekommen sind, weil sie noch fest mit dem Heimatgedanken verankert sind. Reim hob einige Punkte hervor, die von „zu Hause“ übrig geblieben, und heute hier noch anzutreffen sind: die schöne Tracht, die Mundart, die Zeitzeugen und die Flecken. Letztere wurde von den Frauen aus der Vorstandschaft gebacken, um die Besucher auch mit dieser heimatlichen Spezialität zu erfreuen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Aalen, Thilo Rentschler, unser Wischauer Patenonkel, hob die Bedeutung von



Heimat und Brauchtumpflege hervor. Das „Familientreffen“ der Wischauer bezeichnete er als ein starkes Zeichen für eine konstruktive Erinnerungskultur, frei von Ressentiments.

Jürgen Opferkuch, Ortsvorsteher von Fachsenfeld, hob die enge Bindung mit den Wischauern, die im Jahre 2011 in der alten Schule ihr Informations- und Begegnungszentrum eingerichtet haben, hervor.

Im Motto „Heimat treffen“ sah er einen nachdenkenswerten Anstoß und auch die Aufforderung, nicht altem, überkommenen Gedankengut nachzuhängen, sondern einen aktiven Beitrag zur Aufklärung und zur Völkerverständigung zu leisten.

Werner Marko, Obmann der Böhmer Waldgruppe in Aalen, hob in seinem Grußwort die jahrelangen guten Beziehungen zwischen den beiden Vertriebenenengruppen hervor.

Festredner Bernd Posselt würdigte die Arbeit der Wischauer „73 Jahre nach

der Vertreibung zeichnet die Wischauer eine beachtliche Lebendigkeit aus“. Er wertete die Entwicklung im Hinblick auf die Erinnerung an die Vertreibung aus der Sprachinsel als sehr positiv. Er griff auch ein besonderes Thema auf: „Vertreibung in den Schulen zu unterrichten“. Wir Wischauer mit unserem Informations- und Begegnungszentrum in der alten Schule von Fachsenfeld arbeiten schon seit Jahren mit diesem Thema mit Kindern der benachbarten Reinhard-von-Koenig-Schule zusammen. Die Feierstunde beendete Erich Bernard, geboren in Gundrum. Er erinnerte an seine verlorene Heimat, und dankte der Vorstandschaft für die jahrelange gute Arbeit.

Das Nachmittagsprogramm begann mit Ehrungen.

Leonhard Schmiedt erhielt die Ehrennadel für besondere Verdienste um seine 20-jährige Musikbegleitung in unserer Trachtengruppe.

Rosina Reim erhielt die Ehrennadel

für besondere Verdienste um ihre 13-jährige Vorstandsarbeit in der Gemeinschaft

Dr. h.c. Bernd Posselt erhielt die Ehrennadel zum Zeichen unserer Hochachtung für seine Arbeit für die Sudetendeutschen, für uns Wischauer, und nicht zuletzt für seinen Einsatz auf dem „gemeinsamen europäischen Weg der Verständigung“.

Danach folgte ein kurzer Auftritt unserer Tanzgruppe und eine Trachtenschau mit 11 Bildern über verschiedene Arten unserer Tracht beendete das Programm dieses harmonischen Festes. Es war ein Fest der Begegnungen, der Herzlichkeit und der Freude – und wir können gestärkt in eine Wischauer Zukunft schauen.

Quelle: Wischauer Sprachinseln, Rosina Reim

Veranstaltungen

Rückblick

o Rudis Literaturhaus Stuttgart

Juli 2019

Sa, 06. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben

Familiengruppe „Sommerfest der Familiengruppe“, in einem Garten in Mönshheim

So, 07. DJO Baden-Württemberg **Volkstanz und Brauchtumstag auf der Bundesgartenschau,** Heilbronn

So, 07. Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler **Musikfeuerwerk „Im Blühenden Barock“,** Ludwigsburg

So, 07. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg **74. Wallfahrt der Heimatvertriebenen und Aussiedler,** nach Walldürn

Leitwort: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14.6)

07.-09.08. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben **Hüttentreff auf der Sudetendeutschen Hütte,** Matri (Osttirol)

Fr/So, 12/14. Moravia Cantat **Probenwochenende,** Ehningen

Do, 18. Gemeinschaft Wischauer Sprachinseln, **Geschichten um die Pfarrer der Gemeinden Kutscherau/Hobitschau,** Mattes Wittek und Josef Legner, Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Sa/So, 20/21. Heimatverband Schlackenwerth **„50 Jahre Patenschaftsfeier“,** Heimatverband Schlackenwerth und Stadt Rastatt, Rastatt

So, 21. Heimatgemeinschaft Christofsgrund-Neuland **Heimattreffen „Gründer-Fest“,** Blaubeuren

So, 21. Egerländer Gmoi Stuttgart **Gmoinachmittag,** Stuttgart, Haus der Heimat

19.-22.07. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben **Hüttenjubiläum vor Ort 90 Jahre Sudetendeutsche Hütte**

26.-29.07. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben **Familiengruppe,** Bergwanderausfahrt „Zur kleinen Venter Runde“, Ötztal

26.- 28.07. Deutscher Böhmerwaldbund, **30. Bundestreffen,** Passau

Sa/So, 27./28. Südmährerbund **71. Bundestreffen der Südmährer in der Patenstadt Geislingen**

Sa, 27. Moravia Cantat **Südmährertreffen,** Geislingen

28.7.-09.08. Moravia Cantat **Tournee nach Rumänien**

August 2019

01.-04.08. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg **Fahrt zum Bundestreffen der Ackermann-Gemeinde,** Landshut

04.-14.08 Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel **Sommersingwoche des Iglauer Singkreises,** Waldkraiburg

Fr/Fr, 16/23. DJO – Deutsche Jugend in Europa, **DJO-Familienfreizeit,** Bad Herrenalb, djo-Ferienheim Aschenhütte

Do, 22. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben **Stammtisch,** Stuttgart

Sa, 24. Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler **Ludwigsburger Weinlaube**

Sa/So, 24./25. Bund der Egerländer Gmoin, LV Baden-Württemberg. **68. Vinzenzifest „Egerer Birnsunnta“ in der Patenstadt Wendlingen/Neckar**

30.08.-01.09. Bund der Niederländer **53. Bundestreffen** Seifhennersdorf, Karlihaus, Rosa Luxemburgstr. 4

Sa, 31. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben **Wanderung mit Aussicht,** Bühlertal - Neusatz

September 2019

Sa/So, 06./08. **Württemberg 2019 in Winnenden mit Festumzug am 08.09.**

07.-08.09. Heimatkreis Hohenebel/Riesengebirge, **59. Bundestreffen Hohenebel,** Marktoberdorf

Sa,14. Alte Heimat, Verein der heimatstreuen Kuhländler **Deutsch-Jaßniger Heimattreffen,** Sinsheim/Reihen

Sa/Mi, 14/18. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg- Stuttgart **Sprache und Kultur** Schüler des Cyrill Method Gymnasium Brunn, Bad Niedernau

So, 15. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben **Familiengruppe** „Auf der schwäb ´schen Waldbahn“ Wanderung

So, 15. DJO Baden-Württemberg. und BdV-KV Stuttgart, Tag der Heimat, Stuttgart, Großer Kursaal (14.00 Uhr)

Do, 19. Gemeinschaft Wischauer Sprachinseln **Offenes Singen** Norbert Herrling und Hartl Schmiedt, Aalen-Fachsenfeld, Wischauer Begegnungszentrum

Fr/So, 20/22. Moravia Cantat **Probenwochenende,** Ehningen

Sa,21. Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg, (Tagung in Kooperation mit Rapred Girubunto) **Verständigung und Versöhnung als Aufgabe für die Politik und Kirche,** Caritas Akademie Freiburg

22.9. Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel **Teilnahme am Oktoberfestumzug,** München

Sa, 28. Sudetendeutsche Landsmannschaft KG Stuttgart **Kulturnachmittag der SL und der Heimatgliederungen** mit Gesang und Gedichten in Mundart mit einem Referat von Reinhold Frank Stuttgart, Haus der Heimat, 14.00 Uhr

Sa/So, 28/29. Heimatbund Jauernig und Umgebung e.V. **32. Jauerniger Heimattage,** mit Teilnahme von Bürgern aus der Tschechischen Republik, Vaihingen a.d. Enz

28.09.-29.09. Bund der Egerländer Gmoin, LV Baden-Württemberg **Egerlandtag und 49. Bundestreffen der Egerland Jugend,** Egerland-Kulturhaus, Marktredwitz

So/Do, 29/03. Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart **Seminar für Dolmetscher und Übersetzerinnen aus Prag,** Bad Niedernau

Oktober 2019
Do, 03. Egerländer Gmoi Stuttgart **Turmfest am Burgholzof**

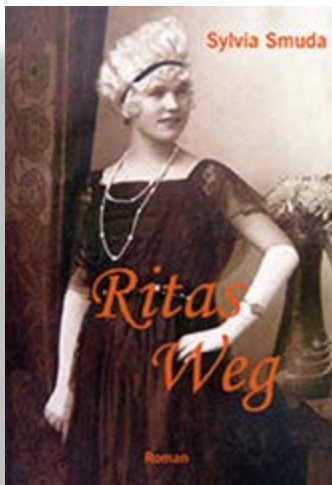
Sa, 05. Südmährerbund, **39. Tag der Begegnung,** Geislingen (10.00 Uhr)

So, 06. Egerländer Gmoi Ditzingen-Gerlingen-Höfingen **70 Jahre Egerländer Gmoi Ditzingen,** Stadthalle Ditzingen

So, 06. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben **Familiengruppe,** „Heslacher Blaustrümpflerweg

12.10. Regionalgruppe Sudeten in der DAV-Sektion Schwaben **Traditionelle Herbstwanderung zum „Kalmit“ im Pfälzer Wald**

„Ritas Weg“



Rita gehört zu den 25 Prozent Deutschen, die in der 1918 gegründeten Tschechoslowakei leben. Sie und ihr deutscher Mann Franz ziehen 1937 in das Schloss in Chotieschau, wo Franz für das Fürstenhaus Thurn und Taxis arbeitet. Ein Jahr später wird die dortige Region als Sudetengau von Hitler annektiert. Franz wird in den Krieg eingezogen und bleibt lange verschollen. Jahrelang versteckt Rita eine Halbjüdin, die ihre beste Freundin wird. Nach Ende des Krieges, muss Rita innerhalb von 48 Stunden das Land verlassen. Ein US Amerikaner wird ihr neuer Beschützer. Nach einer gefährlichen Flucht folgt sie ihm bis München. Ein Sohn wird geboren. Wenig später

wird der GI in die USA zurück beordert. Rita beantragt die Todeserklärung ihres Mannes, damit sie den Amerikaner heiraten kann. Alles scheint zu klappen, doch dann... Der Roman beruht auf wahren Begebenheiten und gibt Einblick in eine Generation zwischen den politischen Fronten des Weltkrieges.

Bestellung jederzeit möglich unter
07621 4 25 12 19

Oder über die Kontaktseite unter
sylviasmuda.de/kontakt

Preis: 16,00 Euro plus 1 Euro Versand
oder im Buchhandel:

ISBN 0013966324

21 Jahre Reichenberger Heimatkalender

Herausgeber: Heimatkreis Reichenberg
Stadt und Land e.V., Konrad-Adenauer-
Allee 39, 86150 Augsburg

Preis: 10,00 Euro
zzgl. Porto und Versand

Bestellung bei: Urd Rothe-Seeliger,
Troppauer Straße 28,
84478 Waldkraiburg

E-Mail: mail@heimatkreis.de



unseren Geburtstagskindern und Jubilaren:

zum 90. Geburtstag
Bruno Domes, Schwäbisch Gmünd,
Alois Müller, Reutlingen,
Rolf Salomon, Sandhausen und
Ernst Voit, Schwaigern

zum 85. Geburtstag
Johann Jungbauer, Ellwangen

zum 80. Geburtstag
Marianne Bayreuther, Göppingen,
Alfred Neugebauer, Stuttgart und
Inge Schweigl, Heidelberg

zum 75. Geburtstag
Klaus D. Svojanovsky, Weinheim,

zum 70. Geburtstag
Christine Czaja, Stuttgart und
Peter Slivka, Nürtingen

zum 60. Geburtstag
Iris Ripsam, Stuttgart

zur Silbernen Hochzeit
Monika und Michael Bauer, Leimen

zur Goldenen Hochzeit
Heinz und Ilse von Freyburg, Heilbronn



Impressum:
Ausgabe 2/2019, Juli 2019
HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmann-
schaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11,
Fax 0711/633 65 25, Igst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15.
März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember
Bezugsgebühr: Euro 9,00 pro Jahr

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württem-
berg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535 IBAN:
DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST
Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann
(Adresse wie oben). Redaktionsschluss jeweils
zum Ende des Vormonats.
Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfasser,
nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus
Mitteln des baden-württembergischen Innenmi-
nisteriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz
gefördert.

Bildquellen: Helmut Heisig, Sudetendeutsche
Landsmannschaft, Herbert Kienauer, Klaus Hoff-
mann, Volker Patzelt, Waltraud Illner